

Erinnerungslücken

Von NaschKatzi

Kapitel 1: Was zum Teufel?

„Senpai!! Senpaaaaaaai!! Komm schon lass mich wieder rein! Es tut mir doch leid!! Senpaaaaai!“ Zum wiederholten Mal schlug Morinaga mit seiner bloßen Faust gegen die Wohnungstür. Nichts passierte. „Stell dich bitte nicht so an! War doch nur ein Kuss....“ Unschlüssig wartete er ab. Der Wind rauschte in den Bäumen und zerzauste die dunklen Haare des großgewachsenen jungen Mannes. Zitternd zog Morinaga die Schultern hoch. Soichi konnte doch nicht sooo grausam sein! Immerhin war es schon dunkel. Und kalt. Weil vom Inneren der Wohnung keine Reaktion auftrat, klopfte er zum gefühlten tausendsten Mal an die Tür vor sich. „Senpaaaaiiiiiiii!!!...“ jaulte er herzerweichend, in der Hoffnung seinen Senpai und Mitbewohner Soichi Tatsumi dazu zu bewegen ihn wieder in die gemeinsame Wohnung zu lassen. Morinaga lauschte. Hatte er was gehört? Tatsächlich näherten sich Schritte von der anderen Seite. Tetsuhiro's Gesicht hellte sich, als die Tür einen Spalt geöffnet wurde. „Danke! Senpai! Ich.... Ah??“ Nicht Soichi kam ihm entgegen, sondern seine Jacke, die auf seinem Kopf landete. Perplex nahm er das Kleidungsstück in die Hand. „Du kannst sehen wo du heute Nacht bleibst!! Ich habe dich gewarnt!!“, hörte der Dunkelhaarige noch eine eingeschnappte Stimme, bevor die Wohnungstür zugeknallt wurde. „Ja, aber...ich...wo...?“, stammelte er noch überrascht. Dann gab er es auf. Selbst wenn Tetsuhiro noch Stunden wartete, würde Soichi ihm nicht aufmachen. Frierend zog er seine Jacke über. Mit in den Taschen vergrabenen Händen marschierte er davon. Womit hatte er diese Bestrafung verdient? Das Senpai auch so eine große Welle machen musste! War doch nur ein harmloser Kuss. Naja, vielleicht auch ein bisschen mehr. Morinaga seufzte. Das hatte er nun davon, dass er seine Hände nicht bei sich behalten konnte. Aber wie konnte man auch widerstehen, wenn die Person, die man liebte in unmittelbarer Umgebung Tag ein, Tag aus in seiner Nähe war? Dabei meinte er es nur gut.

Soichi war nach dem Abendessen vor dem Fernseher eingenickt. Hilfsbereit wie Morinaga war, wollte er ihn nur wecken. Wirklich! Er wollte ihn nur wecken, ohne Hintergedanken. Aber der gute Vorsatz hielt nur so lange bis er das schlafende Gesicht des Älteren sah. Er konnte nicht anders. Bevor er wusste was er tat, beugte er sich vor und küsste ihn auf den Mund. Automatisch wanderten seine Hände an den Körper des anderen. Das nächste was er sah, waren Soichi's zorngefüllte Augen. Vor Schreck fiel Tetsuhiro rückwärts von der Couch. „MORINAGA! WAS HAST DU...??“ Der Ton, in dem er den Namen aussprach war nicht gut. Ganz und gar nicht gut. „Se-Senpai! Es ist nicht so wie es aussieht..!“, versuchte Morinaga zu erklären. Aber im nächsten Augenblick packte der Ältere Tetsuhiro im Nacken und zerrte ihn zur Tür

und schmiss ihn unter Protest raus. Jetzt hatte er den Schlamassel. Zu aller erst benötigte er einen Platz zum Schlafen. Das Handy schon am Ohr stieg er die Treppen zum Erdgeschoss hinunter. Nach dreimaligem Klingeln nahm sein Freund ab. „Ah, Hiroto! Könnte ich vielleicht heute Nacht bei dir übernachten?“, fragte er unschuldig. „Hast wohl wieder Stress mit deinem Liebsten? Du Armer!! Komm vorbei, wir können noch was trinken gehen!“, flötete sein hibbeliger Freund in sein Ohr. Mein Gott! Woher wusste Hiroto immer was los war?? Manchmal war es richtig unheimlich was er alles wusste. „Danke Hiroto! Bis gleich!“ Erleichtert beendete er das Gespräch. Die Nacht war gerettet! Hoffentlich ist die Sache morgen vergessen. Soichi kann ja nicht immer sauer auf ihn sein. Mit einem guten Gefühl schlug Tetsuhiro Morinaga den Weg zu seinem Freund ein.

„Du armes, armes Schätzchen! Wie hältst du das nur aus?? Ich wäre längst weg! Andere Mütter haben auch schöne Söhne, das weißt du doch!“ Morinaga verdrehte seine Augen. Fing das wieder an! Er bereute schon, mit dem Thema angefangen zu haben. Wenn Hiroto so richtig in Fahrt war, konnte man ihn nur noch mühsam wieder davon abbringen. „Er hat dich nicht verdient, weißt du! Du solltest deine Liebe nicht an einen solchen Tyrannen verschwenden! Heeeyyy, Tetsuhiro hörst du zuuu??“ Hiroto stoppte seinen Redeschwall und schaute seinen Freund an. „Ja, ja Hiroto. Aber können wir das lassen? Ich bin nicht in der Stimmung.“ Leicht genervt sah Morinaga sich in der Kneipe, in der die beiden Freunde sich befanden um. Hiroto kümmerte die Meinung des Anderen wenig. Er hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, sich in das Liebesleben seines besten Freundes einzumischen. Es war ihm ein Rätsel warum der gutmütige, freundliche und gutaussehende junge Student sich in ein Ekel wie Soichi Tatsumi verlieben konnte! „Du wirst noch Falten bekommen, wenn du immer so grimmig dreinschaust!! Hey! Schau mal der Typen da hinten! Der ist doch total heiß!“ Vor Aufregung waren seine Wangen rot angelaufen. „Hmm...“, kam es nur von Tetsuhiro, der seinen Kopf mit einer Hand abstützte und mit den Fingern der freien Hand imaginäre Kreise auf die Tischplatte malte. „Junge, Junge. Mit dir ist nicht mehr los. Ich weiß was du hast! Du bist sexuell frustriert! Ja! Genau!! Die über alles geliebter Senpai lässt dich ja nicht oft genug ran!! Du musst mal wieder richtig vög...“ Morinaga schnitt den aufgeregten Hiroto das Wort ab. „Hiroto! Schluss damit! Du weißt doch, dass ich Senpai 100-prozentig treu bin!! Hör mit deinen Anspielungen auf. Bitte!“ Entnervt winkte Tetsuhiro die Kellnerin heran, um noch was zu trinken zu bestellen. Der Getadelte zog eine Schnute. Die Bedienung trat an den Tisch. „Was darf's sein Süßer?“ Ihre Zähne leuchteten im Dunkeln auf. „Nochmal dasselbe!“, forderte Morinaga. „Gerne! Sonst noch was...?“ Die Frau beugte sich so weit vor, dass Morinaga freie Sicht in ihren Ausschnitt hatte. Zu ihrem Verdross zeigte der Gast kein Interesse. Eingeschnappt stakste sie zum Tresen zurück. Hiroto bog sich vor Lachen auf seinem Stuhl, sobald die Frau außer Hörweite war. „Oh, die Arme. Dabei hat sie sich so ins Zeug gelegt!“ Morinaga schaute verwirrt seinen Kumpel an. „Was ist so komisch?“, wollte er wissen. Hiroto konnte nur den Kopf schütteln. Tetsuhiro bemerkte nicht einmal, wenn er von einer Frau angebaggert wurde! Was nebenbei bemerkt nicht selten vorkam. Ach! Er sah aber auch gut aus. Nachsichtig lächelte der junge Mann. „Los komm, nach der nächsten Runde machen wir uns auf den Weg.“

„Dieser undankbare, feige, egoistische...“ Soichi fielen noch Millionen Begriffe für seinen Kohai ein. Ihn einfach so zu überfallen! Ohne Vorwarnung! Soichi hatte Morinaga duzend Male gesagt, er solle so etwas nicht machen!! Er hasste

Überraschungen! Und solche erst recht. „Wo bleibt der denn? Wir haben heute viel vor!“ Es war gleich 8.00 Uhr. Wo steckte dieser Nichtsnutz? Die Gerätschaften für das Experiment, mit dem sie heute beginnen wollten, standen bereit und warteten auf ihren Einsatz. Fehlte nur noch sein Assistent. Soichi überlegte. Warten oder nicht warten? Er entschied sich für Letzteres. Wer konnte wissen, wann Morinaga sich bequemte in der Uni aufzutauchen? Sein Zorn war weitgehend verraucht. Die Arbeit war einfach wichtiger. Der Student streckte sich ein letztes Mal, um die Müdigkeit aus seinen Gliedern zu vertreiben. Die letzte Nacht war miserabel gewesen. Lange hatte er kein Auge zubekommen. Die Wut auf den Überfall loderte noch. Wer weiß, was passierte wäre! Aber sein Körper sprach eine andere Sprache. Die Stellen, die Morinaga berührte brannten wie Feuer, verlangten nach mehr. Vor Verzweiflung wälzte er sich hin und her. Die Müdigkeit siegte dann aber später doch.

„Arbeit ist die beste Ablenkung!“, sagte er laut in den Raum. Tatsumi arbeitete keine Zehn Minuten. Langsam öffnete sich die Tür. Ein sehr verschlafend aussehender Tetsuhiro Morinaga schob sich in den Raum. „Morgen...“, begrüßte er seinen Senpai mit matter Stimme. Heute Morgen war Morinaga mit dem größten Kater er Geschichte aufgewacht. Sein Kopf drohte zu platzen. Oje, Soichi war noch sauer. Ein Blick in die braunen Augen genügte. Wie konnte er auch glauben, die Sache wäre vom Tisch? Spannung lag in der Luft. Tatsumi widmete seine Aufmerksamkeit dem Experiment auf dem Tisch. Tetsuhiro fasste sich an den Kopf. Anscheinend wollte der Älteren ihn ignorieren. „Wie soll ich den Tag überstehen, mit einem Mörderkater und Senpai's Unmut?“, überlegte er. Gegen den Kater konnte er im Moment nichts unternehmen. Gegen die Spannungen zwischen ihnen schon. Okay auf geht's! „Senpai?“ Soichi beachtete seinen Assistenten immer noch nicht. Als wäre Morinaga Luft ging er an ihm vorbei an einen Schrank, kramte darin herum und ging zurück zum Arbeitsplatz. Morinaga verdrehte seine Augen. Sieht so aus, als ob er sich mehr ins Zeug legen musste. Lautlos nährte er sich dem Rücken des Studenten. Ach, ein schöner Rücken kann auch entzücken! Die langen blonden Haare, die Soichi zu einem Zopf zurückgebunden hatte, hüpfen bei jeder Bewegung des Kopfes hin und her. Morinaga liebte die seidige Beschaffenheit der blonden Mähne. Ihm wurde ganz heiß. Sein Hals war trocken, wie Sandpapier. Er konnte kaum an sich halten. Noch zwei Schritte trennten sie. Tetsuhiro konnte den berauschenden Duft seines Freundes einatmen. „Senpai...“, flüsterte er ganz leise. Soichi hielt längst inne. „Was...“, kam es ebenso leise zurück. Soichi konnte es sich nicht erklären, aber sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Er spürte die Präsenz Morinaga's hinter sich. Zwei Arme schlossen sich von hinten um ihn. „Senpai...tut mir leid...Ich liebe dich so sehr...“ Morinaga's Mund hauchte die Worte in die erhitzten Ohren Tatsumi's. Die Röte breitete sich auf seinem gesamten Gesicht aus, als er eine Zunge spürte, die seinen Hals entlang fuhr. Der Druck der Arme verstärkte sich. „Senpai...“, hörte er nur noch. Langsam drehte er sich zu seinem Kohai um. Morinaga empfing ihn mit einem zärtlichen Kuss. Dicht aneinander gedrängt standen sie am Tisch gelehnt. Nur um neuen Atem zu holen, unterbrach Tetsuhiro den Kuss. „Morinaga...“, war alles was Soichi herausbrachte, bevor der Jüngere seine Lippen wieder auf die des Älteren presste. Er stöhnte tief auf. Morinaga's Hände glitten zielstrebig unter die Kleidung Soichi's. Weil die Luft schon wieder knapp war, trennten sich die Münder und Zungen voneinander. Senpai und Kohai sahen sich in die Augen. Die beiden Männer lasen die Gedanken des jeweils anderen. Morinaga schob sein Knie zwischen die Beine des Blondes. Seine Hände wanderten weiter nach unten. Soichi schloss seine Augen. Wenn nicht passierte,

dann... dann... Rufe und Schritte ertönten im Flur, jemand lachte. Soichi riss seine Augen auf. Mit beiden Händen stemmte er Tetsuhiro von sich weg. „Morinaga...hör auf...nicht hier!“ Die Worte kamen knapp heraus, so trocken war sein Hals. Auch Morinaga schluckte. Mit aller Willensstärke, die er aufbringen konnte zog er sich zurück. Schnell verschränkte er seine Hände hinter den Rücken, um sich zu kontrollieren. „Sorry, Senpai...“ Scheiße! Warum musste unbedingt jetzt die Uni zum Leben erwachen. Schleunigst brachte Tatsumi seine Kleidung in Ordnung. Räusperte sich einige Male. „Wir...sollten... mit der Arbeit anfangen...“ Schnell drehte er Morinaga erneut den Rücken zu. Tetsuhiro war enttäuscht. Das war's? Kein weiterer Kommentar?? Aber Moment? Sagte Soichi nicht, er wolle es nicht hier tun?? Hatte er sich verhöhrt? Einbildung? Ruhig bleiben! Vielleicht gab es noch Hoffnung. Grinsend nahm er am Tisch Platz. Soichi warf seinen Nachbarn einen verstohlenen Seitenblick zu. „Was grinst du so? Komm ja nicht auf dumme Gedanken.“ Tetsuhiro guckte unschuldig. „Ich weiß nicht was du meinst...“

„MORINAGA!!! DU TROTTEL!! WAS HAST DU GEMACHT!!!“ Keuchend, hustend und mit Tränen in den Augen flohen beide Studenten aus dem Labor. Beizender, weißer Qualm war im ganzen Raum verbreitet und strömte auch in den Flur. „MACH DIE TÜR ZU!“, schrie Soichi den erschrockenen Tetsuhiro an. Eilig kam er der Aufforderung nach. „Ich weiß nicht!! Ich habe alles gemacht wie besprochen!! Ehrlich!!!“, beteuerte er mit erhobenen Händen. Ein vernichtender Blick ließ ihn verstummen. „Ja! Klar! Und ich bin der Kaiser von China!!“ Der größte Teil des Qualms verzog sich zum Glück schnell. Sofort öffneten beide alle Fenster im Labor und einige draußen im Flur. „Super! Alles verdorben! Noch mal von Anfang an!“ Tetsuhiro Morinaga schrumpfte sichtlich in sich zusammen. Hatte er was falsch gemacht??? Eigentlich nicht. Na toll. Der Kater meldete sich wieder. Sein Kopf brachte ihn noch um!! Um alles perfekt zu machen, waren die Materialien dahin. „Schön!! Jetzt müssen wir auch noch nach oben und um neue Sachen betteln!!“ Der Senpai fuchtelte wild mit den Armen umher. „Beweg dich! Komm!!!“, forderte er Morinaga auf. Mit hängenden Schultern folgte er seinem Freund. Sein Traum von einem schönen gemeinsamen Abend platzte wie eine Seifenblase.

„Senpai.. warte doch...ich brauche eine Pause...“, hechelte Tetsuhiro, der beladen mit zwei großen Kisten die Treppe nach unten stapfte. Das Lager für Materialien befand sich im 4. Stock des Unigebäudes. Ihr Labor jedoch im Erdgeschoss. Soichi blieb hinter ihm stehen. „So, der Herr brauch eine Pause! Die Nacht durchsaufen, aber nicht mal zwei kleine Kisten tragen wollen! Du bist und bleibst ein Drückeberger!!!“ Morinaga seufzte und drehte sich um. Wäre ihm doch nicht ausgerutscht, wo er die Nacht verbrachte! „Wenn du mich einfach so rauschmeißt. Irgendwo musste ich doch hin! Ich kann froh sein, dass Hiroto mich aufnahm.“ Oh je, hatte er das laut ausgesprochen?? Nein! Ein Blick in das Gesicht seines Senpais sagte ihm, dass er es tat. Scheiße!! Dieses Mal lief das Gesicht Soichi's rot vor Wut an. „EINFACH SO????? HAST DU ALZHEIMER?? WENN DIESER HIROTO SO TOLL IST, ZIEH DOCH BEI IHM EIN!!!“ Zornerfüllt stapfte Soichi die Stufen zu Morinaga hinunter. In der Annahme er wolle ihn eine verpassen, wich Tetsuhiro zurück. Leider vergaß er, dass er sich auf einer Treppe befand. Der Schritt ging ins Leere. Augenblicklich merkte er wie er rückwärts fiel. Seine dunklen Augen weiteten sich. Die Kisten krachten zu Boden. Der junge Student ruderte mit den Armen, doch er konnte sich nicht mehr halten. „MORINAGA!!...“, schrie Tatsumi, versuchte den Kohai noch festzuhalten. Schaffte es aber nicht!! Mit Krachen und Poltern stürzte der junge Mann die Treppe hinab. Am Fuße der Treppe blieb er reglos

liegen.

„Morinaga!! Hey, aufwachen!! Gott sei Dank!!! Hast du mich erschreckt! “ Soichi stieß erleichtert die Luft aus. Mit einem lauten Stöhnen richtete Tetsuhiro sich auf. Was für ein Schreck!! „Aua!! Mein Schädel!!“ Er kniff die Augen zusammen, weil ihm schwarz vor Augen wurde. Tatsumi packte ihn an den Schultern, um zu verhindern, dass der hinschlug. Doch die Reaktion, die folgte war eine völlig andere als erwartet. Tetsuhiro Morinaga sah zu einem ihn unbekanntem, blonden, jungen Mann mit Brille auf. Was grabschte der Kerl ihn an?? Mit erstaunlicher Kraft stieß er Soichi von sich weg. „FASS MICH NICHT AN!!! WER ZUM TEUFEL BIST DU...???“

Ende Kapitel 1

So viel zu Auftakt.

Vielleicht gefällt es euch ja!

Lasst mir auf jeden Fall ein Kommentar da! *freu freu*

Ich beiße garantiert nicht ;D

LG